

Kommentiertes
Veranstungsverzeichnis
Wintersemester 2024/25



Impressum:
Erstellung und Layout
Barbara Scharnke, Susanne Loetz
September 2024

©IPHD
Bergheimer Straße 153
69115 Heidelberg
Telefon 06221/ 65 09 941
Telefax 06221/ 65 09 951
info@iphd.de
www.iphd.de

I. IPHD Institut für Psychoanalyse der DPG

Vorstand

Geschäftsführender Vorstand

Vorsitzende

Dipl.-Psych. Susanne Loetz

Bergstraße 117, 69121 Heidelberg
06221/436381, susanne.loetz@gmx.de

Stellvertretende Vorsitzende

Dipl.-Psych. Sybille Scharf-Widder

Silvanerweg 11, 69168 Wiesloch,
06222-59734, scharf-widder@web.de

Schatzmeisterin

Johanna Konietzko

Rombachweg 6a C14, 69118 Heidelberg
06221-473148,
johanna.konietzko@gmx.de

Vorstandsmitglieder

Leiterin der Lehranalytikerkonferenz

Dipl.-Psych. Annegret Moritz

Leitung des Ausbildungsausschusses

**Vakant, Interim Leitung durch Susanne Loetz,
Sybille Scharf-Widder, ab Jan 2025 Dr. med.
Gabriele Brandner**

Leiterin der DPG-AG

Dr. med. Bettina May-Jung

Sekretariat

IPHD DPG-AG Ambulanz

Dipl.-Übers. Heidi Dahlinger

Bergheimer Straße 153, 69115 Heidelberg
Telefon 06221/ 65 09 941
Telefax 06221/ 65 09 951
iphd-sekretariat@iphd.de

Öffnungszeiten

Dienstag 13:30-16:00 Uhr

Gremien und Funktionen am IPHD

Ambulanzteam	Dr. med. Gaby Brandner Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Antonia Friedrich Mag. rer. nat. Anne Schöckel M.Sc. Psychologie Michael Geldhauser
Ambulanzleitung	Dr. med. Gaby Brandner
Ansprechpartner für Abrechnung	Mag. rer. nat. Anne Schöckel M.Sc. Psychologie Michael Geldhauser
Delegierte für 3ABW	Dr. med. Ulrike Hornung
Leiterin der Lehranalytikerkonferenz	Dipl.-Psych. Annegret Moritz
Leitung des Ausbildungsausschusses	vakant, Vertretung laut Satzung Susanne Loetz, Sybille Scharf-Widder, designiert ab Jan 2025 Gaby Brandner
Leiterin der Dozentenkonferenz	Dipl.-Psych. Helga Brand
Leiterin der Unterrichtskonferenz	Dr. med. Barbara Scharnke
DGPT-Beiratsdelegierte	Dipl.-Psych. Sybille Scharf-Widder
DPG-IPV-Beauftragte und DPG-Forschungsbeauftragte	Dr. phil. Dipl.-Psych. Andrea Berndt M.Sc. Psychologie Michael Geldhauser
Vertrauensanalytiker*innen	Dipl.-Psych. Regine Schmidt Dipl.-Psych. Astrid Gabriel
Ärztlicher Weiterbildungsleiter	Dr. med. Thomas Reitter
Kandidatenvertreter*innen	N.N.

II. DPG-AG im IPHD

Vorsitzende der DPG-AG	Dr. med. Bettina May-Jung
Stellvertretende Vorsitzende der DPG-AG	Dr. biol. hum. Dipl.-Psych. Monica Fritzsche

Inhalt

I.	IPHD Institut für Psychoanalyse der DPG	3
	Vorstand	3
	Vorstandsmitglieder.....	3
	Sekretariat	3
	Gremien und Funktionen am IPHD	4
II.	DPG-AG im IPHD.....	4
III.	Interne Termine im Wintersemester 2024/25.....	7
IV.	Wissenschaftliche Abende der DPG-AG	8
V.	Grundlagenseminare	8
	1. Bedeutung der Symbolbildung für die psychische Innenwelt, für die Angst- und Aggressionsregulierung, für die Strukturbildung Maria Heiming, Barbara Dockter	8
VI.	Aufbauseminare	9
	2. Kasuistisch-technisches Seminar	9
	3. Übertragungsliebe Annegret Moritz, Andrea Berndt	10
	4. Psychoanalytische Haltung III Peter Gabriel	11
	5. "Ich schreibe, um zu wissen, was ich denke" Die psychoanalytische Falldarstellung Susanne Loetz.....	11
VII.	Wahlpflichtseminare.....	13
	6. Witz Gabriele Brandner, Michael Geldhauser	13
VIII.	Gemeinsame Seminare mit dem DPV Institut Heidelberg-Karlsruhe	15
	7. Postkleinianische Konzepte: Theorie und Praxis Thomas Reitter, Hanno Heymanns.....	15
	8. Einführung in die Verhaltenstherapie Dipl.Psych. Dr. Sabine Ripper.....	16
IX.	Ständige Konferenzen und Arbeitskreise	16
	9. Psychoanalytisches Arbeiten in Übertragung und Gegenübertragung	16
	10. Ambulanzkonferenz Ambulanzteam	17
	11. Austausch der KandidatInnen mit den Vertrauensanalytikerinnen Astrid Gabriel & Regine Schmidt	17
	12. MWBO – Diskussion und vorbereitende Arbeiten	17
	13. Wissenschaftliche Standards in der Psychoanalyse K. Metzner / D. Weimer / S. Loetz	17
X.	Kasuistische Konferenzen und Fortbildung der DPG.....	17
	14. Kasuistisch-technische Konferenzen der DPG, international oder überregional für Kandidaten und für Mitglieder	17
XI.	Abkürzungen und Hinweise	18
	DPG/IPHD Curriculum	18
	DPG-IPV Module	18

XII.	Das DPG-IPV-Curriculum	19
	IPV-Vorlesungsverzeichnis (mit Unterschriftenliste) herunterladen	19
XIII.	IPHD Raumplan	20

III. Interne Termine im Wintersemester 2024/25

Ab sofort kann die Bibliothek wie vor Corona für Gremiensitzungen genutzt werden.

Semestereröffnungsversammlung

01.10.2024 um 20:30, Versammlungsraum 1

Kandidatenversammlung

01.10.2024 von 19:00-20:00, Versammlungsraum 1

Dozentenkonferenz

08.10.2024 (Dozenten, im offenen Teil Kandidatenvertreter), Versammlungsraum 1

Ausbildungsausschuss

15.10.2024 um 20:30 (Ausschussmitglieder, Kandidatenvertreter), Bibliothek

Lehranalytikerkonferenz

26.11.2024 um 20:30 (Lehranalytiker), Bibliothek

Ambulanzkonferenz

27.11.2024, 20:00 Uhr (Mitglieder und Kandidaten, siehe auch Seminar 9.) Bibliothek

Unterrichtskonferenz

14.01.2025, 20:30 (Dozenten, Kandidatenvertreter), Bibliothek

Institutssamstag

09.11.2024 von 9:30-13:00; Versammlungsraum 1

Mitgliederversammlung

21.01.2025 um 20:00 (Mitglieder und Kandidatenvertreter)

Austausch der Kandidat*innen mit den Vertrauensanalytikerinnen Astrid Gabriel und Regine Schmidt nach Absprache

IV. Wissenschaftliche Abende der DPG-AG

Die wissenschaftlichen Abende der DPG-AG sind offen für Mitglieder, Ausbildungsteilnehmer*innen und angemeldete Gäste.

Termine: jeden dritten Donnerstag im Monat. Einladungen erfolgen schriftlich.

Zeit: 20:30-22:00, Orte s.u. oder Einladung

17. Okt.	Erinnerung an Raimund Rumpeltes und seine Arbeit „Böse Mütter?“ Kreativität und Scheitern in Segantinis Gemälde „Le cattive Madri“, mit kurzer Einführung durch Sybille Scharf-Widder mit anschließender Diskussion
05. Nov.	Geschäftliche Sitzung
12. Dez.	Weihnachtssitzung
16. Jan.	In Planung
20. Febr.	Miriam Henkel , Kassel: Bericht über zwei ihrer Publikationen, Schwerpunkt: Unterschiede in therapeutischer Technik bei TP und AP
20. März	Geschäftliche Sitzung

V. Grundlagenseminare

1. Bedeutung der Symbolbildung für die psychische Innenwelt, für die Angst- und Aggressionsregulierung, für die Strukturbildung Maria Heiming, Barbara Dockter

Gestartet haben wir unseren Zyklus im WS 23 / 24 mit der Betrachtung der psychotischen Erkrankungen, zunächst in Abgrenzung zu den Persönlichkeitsstörungen und den Neurosen. Im SoSe 24 haben wir unsere Arbeit fortgesetzt mit der Untersuchung der Gemeinsamkeiten aller schweren psychischen Störungen, haben dabei den Fokus auf die Behandlungstechnik gelegt. Wir wollen unsere Arbeit im WS 24 / 25 fortsetzen und dabei wiederum die Perspektive ein wenig verändern, uns mit dem Entstehen und Aufrechterhalten der inneren psychischen Welt, mit der Wichtigkeit, einen Zugang zur inneren Welt, zu den eigenen Gefühlen und Konflikten zu finden, beschäftigen. Internalisierungs- und Strukturbildungsprozesse sollen unter dem Aspekt der Entwicklung der Symbolisierungsfähigkeit betrachtet werden.

Termine: jeweils Mi, 8.1., 22.1., 29.1. und 5.2. 2025

Zeit: 20.30 – 22:00 Uhr

Anmeldung: erbeten bei M.Heiming oder B.Dockter

DPG-IPV Modul: Grundlagenmodul 2 **DPG/IPHD Curr:** A.2

Literatur:

- Gerhard Schneider: Möglichkeiten und Grenzen der Symbolisierungsfähigkeit In: Gerhard Schneider, Günter Seidler (Hrsg.) Internalisierung und Strukturbildung Westdeutscher Verlag
- Gerhard Dahl: Nachträglichkeit, Wiederholungszwang, Symbolisierung Psyche 5/2010
- Jutta Gutwinski-Jeggle: Zur Rolle der Sprache im Rahmen einer psychoanalytischen Theorie der Symbolbildung. Psyche 11/2003
- Hanna Segal: Bemerkungen zur Symbolbildung. In: Melanie Klein Heute Bd.: 1 Verlag Internationale Psychoanalyse

VI. Aufbauseminare

2. Kasuistisch-technisches Seminar

Die KT-Seminare finden IMMER montags statt. Es werden von den Kandidaten*innen eigene Behandlungen vorgestellt. Jeweils drei Termine nacheinander werden von der-/demselben Lehranalytiker*in, geleitet. Vortragende Kandidaten*innen sollen sich bis spätestens 14 Tage vor dem Termin online in den Teamup-Kalender eintragen.

KTS Termine:

07.10.2024	H.Hilpert	02.12.2024	A.Moritz	10.02.2025	M.Heiming
14.10.2024	H.Hilpert	09.12.2024	A.Moritz	17.02.2025	G.Brandner
21.10.2024	H.Hilpert	16.12.2024	H.Hüneke	24.02.2025	G.Brandner
04.11.2024	G.Brandner	13.01.2025	H.Hüneke	10.03.2025	T.Reitter
11.11.2024	T.Reitter	20.01.2025	H.Hüneke	17.03.2025	P.Gabriel
18.11.2024	T.Reitter	27.01.2025	M.Heiming	24.03.2025	P.Gabriel
25.11.2024	A.Moritz	03.02.2025	M.Heiming	31.03.2025	P.Gabriel

Ort: IPHD, Versammlungsraum 2

DPG-IPV Modul: Aufbaumodul 3 (Kasuistiken für DPG-IPV Kandidaten sind nur anrechenbar bei DPG-IPV LehranalytikerInnen)

DPG/IPHD-Curr: B.3

3. Übertragungsliebe **Annegret Moritz, Andrea Berndt**

Wir beginnen unser Seminar mit dem Film: ‚Eine dunkle Begierde‘ von D. Cronenberg, in dem es um die Affaire zwischen C.G. Jung und Sabina Spielrein geht. Wie zeigt sich die Liebe in Übertragung und Gegenübertragung mit der möglichen Gefährdung durch Grenzüberschreitung. Wie hat sich - von Freud ausgehend - das Theorieverständnis der Übertragungsliebe und die Behandlungstechnik weiterentwickelt.

Am ersten Samstag werden wir zu Beginn den Film sehen und im zweiten Teil Freuds Arbeit über die Übertragungsliebe diskutieren. Am zweiten Samstag werden wir uns mit den Arbeiten von Sebastian Krutzenbichler, Betty Joseph, Bernd Nissen, und Ilka Quindeau beschäftigen.

Ausschnitte aus der Literaturliste werden in die Dropbox gestellt. Der entsprechende Link wird zugesandt.

Termine: Samstag, 15.2.2025 und Samstag, 22.2.2025

Zeit: jeweils 10:00 – 13:15 Uhr

Anmeldung: Bis 01.02.25 per Mail erbeten an: annegret.moritz@t-online.de und a.berndt@posteo.de

DPG-IPV Modul: G2 und A2

DPG/IPHD Curr: A2, B.3/5.I

Literatur:

Freud, S. (1915): "Bemerkungen über die Übertragungsliebe", G.W. X, 305-322.

Joseph, B. (2001): Zur Übertragungsliebe. Aktuelle Überlegungen. In: Fonagy, P., Hagelin, A., Person, E.S. (Hrsg) Über Freud's Bemerkungen über die Übertragungsliebe. frommann-holzboog, Stuttgart, S 129-142 ([1993])

Krutzenbichler, S.: Die Übertragungsliebe. Forum Psychoanal 24, 33–45 (2008)

Nissen, B.: Liebe in der analytischen Behandlung. Forum Psychoanal 35, 243–257 (2019)

Quindeau, I.: Liebe und Begehren in der Psychotherapie. Forum Psychoanal 35, 259–272 (2019)

Weiterführende Literatur:

Benjamin, J. & Atlas, G. (2016) Das »Zuviel« an Erregung: Sexualität im Licht von Exzess, Bindung und Affektregulation. Internationale Psychoanalyse 11:75-105

Eickhoff, F.-W. Technical Management of Highly Erotic Transferences Chaired by Stanley J. Coen, New York (1998). Int. J. Psychoanal., (79):587-591 Panel held at the 40th Congress of the International Psychoanalytical Association, Barcelona, 31 July 1997.

Krutzenbichler, S. & Essers, H.: Übertragungsliebe. Psychoanalytische Erkundungen zu einem brisanten Phänomen. Psychosozialverlag 2010

Rugenstein, K.: Deuten und Flirten. Forum Psychoanal 35, 227–241 (2019)

4. Psychoanalytische Haltung III Peter Gabriel

Im Mittelpunkt steht die Wahrnehmung des Non-, bzw. Paraverbalen sowie damit zusammenhängend die Deutung der Übertragung als dem entscheidenden Agens *psychoanalytischer* Veränderung.

Termine: 25.2., 18.3. und 25.3.2025 um 20:30 jeweils im Zusammenhang mit dem KTS

Zeit: 20.30 Uhr

Anmeldung: petergabriel@posteo.de

DPG-IPV Modul: Aufbaumodul I

DPG/IPHD Curr: B.3/5.1

Literatur:

Vorbereitend weiterhin zu lesen: Brenman Pick, I: Authentizität in der psychoanalytischen Begegnung. Ausgewählte Schriften, Gießen Psychosozial Verlag 2021

Im Seminar:

Blass, R.B.: Ein Blick auf die Übertragungsdeutung aus freudianisch-kleinianischer Perspektive und warum nur diese Veränderung durch die Analyse bewirken kann. Jahrbuch der Psychoanalyse, Band 84 (2022), 41-64

Oder besser die englische Version:

On the nature of transference interpretation and why only it can bring about psychoanalytic change. IJPA, Vol 104 (2023), 701-721

Dankwardt, J.F.: Die Angst vor der Methode in der Psychoanalyse, Bulletin 65 (2011), 121-131

Grier, F.: Illusion, musicality, and evanescence. IJPA, Vol 104, (2023), 986-1005

5. "Ich schreibe, um zu wissen, was ich denke" Die psychoanalytische Falldarstellung Susanne Loetz

Vier wesentliche Formen der Falldarstellung und ihre unterschiedlichen Intentionen werden vorgestellt. Die Teilnehmer erarbeiten wesentliche Techniken der psychoanalytischen Falldarstellung (Kasuistiken, Vignetten, Berichte). Vertiefend behandelt wird die Erstellung verschiedener Formen von Abschlussarbeiten (Zwischenprüfung, Abschlussprüfung, kollegiale Fallpräsentation).

Termine: Di 12.11.2024; Di 04.02.2025; Di 18.02.; **Do** 27.03., Zeit: 20:30 - 22:00

Ort: IPHD, Bibliothek

Anmeldung: erbeten bei susanne.loetz@gmx.de

DPG-IPV Modul: Aufbaumodul 6

DPG/IPHD-Curr: B.1.II

Literatur:

Einige der Texte werden in die Lucky Cloud eingestellt

- Buchholz, Michael B. (2015): Non-"positivistische" Empirie der Konversation - wie die Psychoanalyse dabei ist, endlich wieder Beobachtungswissenschaft zu werden. In *PSYCHE Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen* 69 (5), pp. 452–463.
- Buchholz, M. B. & Kächele, H. (2016). Rhythm & Blues - Amalies 152. Sitzung. Von der Psychoanalyse zur Konversations- und Metaphernanalyse - und zurück. *PSYCHE Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen*, 70(2), 97–133.
- Cabaniss, Deborah L.; Graver, Ruth (2008): Mapping the macroprocess. In: *JAPA* 56 (4), S. 1249–1260.
- Heenen-Wolff, Susann (2016): Viel Dichtung - Viel Wahrheit. In Angelika Ebrecht-Laermann, Elfriede Löchel, Bernd Nissen, Johannes Picht (Eds.): *Jahrbuch der Psychoanalyse Band 73. Fall und Form. Zur Ästhetik der Falldarstellung*.
- Kächele, H. & Pfäfflin, F. (2009). *Behandlungsberichte und Therapiegeschichten. Wie Therapeuten und Patienten über Psychotherapie schreiben*. Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Körner, J. (1998). *Behandlungsgeschichten erzählen*. Lindauer Psychotherapiewochen.
- Pflichthofer, D. (2016). Der verborgene Text. Fallgeschichten. Leerstellen und Ungeschriebenes. *Forum der Psychoanalyse*, 32(2), 181–200. <https://doi.org/10.1007/s00451-016-0229-8>
- Meyer, A. E. (1993). Nieder mit der Novelle als Psychoanalyse-Darstellung - Hoch lebe die Interaktionsgeschichte. In U. Stuhr & F.-W. Deneke (Hrsg.), *Die Fallgeschichte. Beiträge zu ihrer Bedeutung als Forschungsinstrument. Beiträge zu ihrer Bedeutung als Forschungsinstrument* (S. 61–84). Heidelberg: Asanger.
- Michels, R. (2009). Die Fallgeschichte (Vortrag). Kommentare von Sydney Pulver, Stephen B. Bernstein, Philip Rubovitz-Seitz, Imre Szecsödy, David Tuckett und Arnold Wilson sowie einem Schlusswort von Robert Michels. In *Behandlungsberichte und Therapiegeschichten. Wie Therapeuten und Patienten über Psychotherapie schreiben* (S. 13–87). Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Sealey, A. (2011). The strange case of the Freudian case history: The role of long case histories in the development of psychoanalysis. *History of the human sciences*, 24 (1), 36-50.
- Spence, D. P. (1982). Narrative truth and theoretical truth. *The Psychoanalytic Quarterly*, 51(1), 43–69.
- Tuckett, David (2012): Some Reflections on Psychoanalytic Technique. In Need of Core Concepts or an Archaic Ritual? In *Psychoanalytic Inquiry* 32 (1), pp. 87–108.

VII. Wahlpflichtseminare

6. Witz

Gabriele Brandner, Michael Geldhauser

In diesem Seminar sollen psychoanalytische Theorien zu Witz, Humor und Häme dargestellt werden. Dazu zählen v.a. die Arbeiten Freuds von 1905 (Der Witz und seine Beziehung zum Unbewußten) und von 1927 (Der Humor). Zentral ist dabei die Unterscheidung zwischen Witz als Produzent von Lachen, Humor als Zeichen psychischer Integrität und Häme als Ausdruck von Verachtung, welche sich am deutlichsten im Vergleich von jüdischem Witz und Judenwitzen zeigt. Durch das Seminar führen dabei eine Vielzahl von Fallbeispielen, Witzen, Memes und Behandlungsvignetten, welche von den Teilnehmern selbst eingebracht und aktiv diskutiert werden können.

1. Teil: Einführung anhand eines Überblicksvortrags
2. Teil: In dieser Sitzung soll Freud's Theorie des Witzes dargestellt werden, basierend auf der Arbeit von 1905. Auf Grund der Länge der Arbeit sollte sie reduziert präsentiert werden und mit Beispielen (Witze, Memes, Karikaturen) veranschaulicht werden.
Freud, S. (1905). Der Witz und seine Beziehung zum Unbewußten
Quinodoz, J.-M. (2011). Freud lesen. Psychosozial-Verlag: Gießen. 12 Seiten (S. 95-107)
3. Teil: Diese Sitzung hat Freud's zweites wichtiges Werk von 1927 zum Inhalt. Humor, oft in Form von Selbstironie dargestellt, lässt sich am Beispiel des jüdischen Witzes verstehen. Humor kann als psychoanalytisches Behandlungsziel gelten.
Freud, S. (1927). Der Humor.
4. Teil: In dieser Sitzung werden neuere Beiträge besprochen (Britton) und die Häme als aggressive, entwertende Form des Witzes dargestellt. Veranschaulicht wird dies durch die Gattung des Judenwitzes und das NSU-Bekenner-Video als besonders sadistische Formen des Witzes. Weiter wird es um Satire gehen, die als eine Form von Gesellschaftskritik einerseits herausfordern und damit verletzen muss, gleichzeitig aber ihren eigenen Rahmen nicht verlassen darf, wie die Fälle von HengamehYaghoobifarah, Jan Böhmermann, sowie der Mohammed-Karikaturen zeigen.
5. Teil: Im letzten Teil wird es um Witz und Humor in der psychoanalytischen Situation gehen und darum, welche verschiedenen Bedeutung Lachen in der Behandlung haben kann.

Termine: Mittwoch, 26.02.2025, 20:30-22:00 1. Teil

Samstag, 15.03.2025 9:30 - 13:00 2. + 3. Teil

Samstag, 22.03.2025 9:30 - 13:00 4. + 5. Teil

Anmeldung: bei gaby.brandner@onlinehome.de und michael.geldhauser@gmx.net

DPG-IPV Modul: Wahlpflichtmodul

DPG/IPHD Curr: A.1.II

Literatur:

Freud, S. (1905). Der Witz und seine Beziehung zum Unbewußten.

Freud, S. (1927). Der Humor.

Zur Übersicht:

Quinodoz, J.-M. (2011). Freud lesen. Psychosozial-Verlag: Gießen. 12 Seiten (S. 95-107).

Frings, W. (2014). Humor. In Mertens, W. (Hrsg.). Handbuch psychoanalytischer Grundbegriffe (S. 369-373). Kohlhammer Verlag: Stuttgart.

Rugenstein, K. (2018). Humor in der psychodynamischen Psychotherapie. Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen.

Fabian, Egon (2015) . Humor und seine Bedeutung für die Psychotherapie. Psychosozial Verlag

Zur Fortführung:

Britton, R. (2006). Sexualität, Tod und Über-Ich. Klett-Cotta: Stuttgart.

Steiner, J. (2020). Illusion, Desillusionierung und Ironie in der Psychoanalyse. Klett-Cotta: Stuttgart.

Kaplan, L. (2021). Vom jüdischen Witz zum Judenwitz: Eine Kunst wird entwendet. Die andere Bibliothek.

Zizek, S. (2015). Zizek Jokes. Treffen sich zwei Hegelianer. Suhrkamp: Berlin.

VIII. Gemeinsame Seminare mit dem DPV Institut Heidelberg-Karlsruhe

7. Postkleinianische Konzepte: Theorie und Praxis Thomas Reitter, Hanno Heymanns

In diesem Seminar möchten wir anhand von „klassischen“, aber auch aktuellen Texten in grundlegende Konzepte der postkleinianischen Psychoanalyse einführen und ihren Bezug zu Behandlungstechnik und Konzeptualisierung des psychoanalytischen Prozesses darstellen.

Im Einzelnen wird es um introjektive und projektive Identifizierung, das sog. agora-klaustrophobische Dilemma und das Durcharbeiten in der Gegenübertragung gehen.

Das Einbringen von eigenen Fallvignetten ist erwünscht, aber nicht Voraussetzung für eine Teilnahme. Vorausgesetzt wird die gründliche Lektüre der Texte und die Bereitschaft, sich an der Diskussion und Erarbeitung der Konzepte in der Seminargruppe zu beteiligen.

Termine: Mittwoch 13.11., 11.12.24, 15.01. und 12.02.25 jeweils von 20:30 bis 22 Uhr. Der erste Termin findet im IPHD, die weiteren alternierend im PIH und IPHD statt.

Anmeldung: bis 05.10.2024 bei beiden (!) Dozenten: dr.thomasreitter@online.de und h.heymanns@t-online.de

DPG-IPV Modul: Grundlagenmodul 2 **DPG/IPHD Curr:** A.2

Literatur:

für den 13.11.24:

Michael Feldman: Spaltung und projektive Identifizierung. In: Claudia Frank & Heinz Weiß (Hrsg): Projektive Identifizierung. Ein Schlüsselkonzept der psychoanalytischen Therapie. Stuttgart: Klett-Cotta, 2007, S. 27-46

Feldman, M. (1997): Projective Identification: The analyst's involvement. Int J Psychoanal 78, 227-241.

für den 11.12.24:

Heinz Weiß: Projektive Identifizierung und Durcharbeiten in der Gegenübertragung – ein mehrphasiges Modell. A.a.O., S. 179-202

für den 15.01.25:

Tomas Plänklers: Die Invasion des Ichs: Über intrusive introjektive Identifizierung. A.a.O., S. 108-129

Williams, P. (2005): Einverleibung eines invasiven Objekts. Psyche 59 (4), S. 293-315.

für den 12.02.25:

Heinz Weiß: Das agora-klaustrophobe Dilemma. Psyche 69 (2015): S. 916-935.

Feldman, M. (2024): Adjusting the distance. Int J Psychoanal 105 (1), S. 60-70.

8. Einführung in die Verhaltenstherapie **Dipl.Psych. Dr. Sabine Ripper**

1. Teil (9:30–11:00Uhr):

- Part: Geschichte der VT, „3.Welle“
- Therapeutische Beziehung
- Krankheits- und Störungsmodelle
- Behandlungstechniken
- Weiterentwicklungen z.B. Schema-Therapie, "ACT" etc.
- Indikationen + Grenzen

2. Teil (11.30 – 13:00 Uhr):

- Falldarstellung

Termin: Samstag, 30.11.2024

Ort: PIH, Ringstr. 19a

Zeit: 9:30 – 13:00 Uhr

Anmeldung: bei Thomas Fröhlich (thopsy@t-online.de) **und** im PIH Sekretariat (sekretariat@psychoanalyPshes-insPtut-heidelberg.de) bis 15.10.2024.

Die Teilnehmerzahl ist insgesamt auf 15 Teilnehmer begrenzt.

DPG-IPV Modul: Wahlpflichtmodul

DPG/IPHD Curr: A.9

IX. Ständige Konferenzen und Arbeitskreise

9. Psychoanalytisches Arbeiten in Übertragung und Gegenübertragung

AK 1, jeden 4. Montag im Monat. Koordination: **Th. Reitter**

AK 2, jeden 1. Mittwoch im Monat. Koordination: **P. Gabriel**

Ort: IPHD, Versammlungsraum 1

Zeit: 20:30

Interessenten können sich bei den Koordinatoren melden. Der Arbeitskreis ist offen für Mitglieder aller psychoanalytisch ausbildenden Institute in Heidelberg.

10. Ambulanzkonferenz Ambulanzteam

Für Mitglieder und Kandidaten

Nächster Termin: 27.11.2024, 20:00 Uhr

Ort: IPHD, Bibliothek

DPG-IPV Modul: G 1, **DPG-IPHD-Curr:** B.1.I

11. Austausch der KandidatInnen mit den Vertrauensanalytikerinnen Astrid Gabriel & Regine Schmidt

Nach Absprache; „Die Gruppe der KandidatInnen am IPHD - Unterschiede/Kontroversen/Gemeinsamkeiten“.

12. MWBO – Diskussion und vorbereitende Arbeiten

Termine werden nach Absprache angekündigt (Mitglieder und Kandidaten)

13. Wissenschaftliche Standards in der Psychoanalyse K. Metzner / D. Weimer / S. Loetz

Der Arbeitskreis soll der Information über und der Weitergabe von Erfahrungen in den berufs- und sozialrechtlich relevanten Gremien dienen. Ziel ist die Sicherung des bisher Erreichten und dessen Fortentwicklung, was von vitalem Interesse für die Zukunft der jetzigen Generation von Mitgliedern und Kandidaten ist. Die Vergangenheit hat deutlich gemacht, wie nötig und lohnend das Engagement ist. Der Arbeitskreis ist offen für Kandidaten und Mitglieder aller psychoanalytisch/ tiefenpsychologisch-fundiert ausbildenden Institute in Heidelberg.

Ort und Termine nach Vereinbarung, Mail an einen der Kursleiter

X. Kasuistische Konferenzen und Fortbildung der DPG

14. Kasuistisch-technische Konferenzen der DPG, international oder überregional für Kandidaten und für Mitglieder

Informationen und Anmeldung bei der DPG Geschäftsstelle Berlin:

<https://dpg-psa.de/Veranstaltungen.html>

XI. Abkürzungen und Hinweise

Folgende Abkürzungen werden verwendet:

DPG: Deutsche Psychoanalytische Gesellschaft

DGPT: Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie,
Psychosomatik und Tiefenpsychologie

IPV: Internationale Psychoanalytische Vereinigung

L: Lehranalytiker/in S: Supervisor/in

DPG/IPHD Curriculum

Die Nummern des DPG-IPHD Curriculums und des Curriculums des PsychThG sind bereichsgleich. Daher werden letztere nicht auch noch angeführt.

Für die Instituts-Prüfungen sind die laut DPG-IPHD – Curriculum geforderten Stunden entsprechend vorzulegen. Zu beachten ist, dass für die PsychTG-Prüfung *nur die Erfüllung der Bereiche* und nicht die darunter einzeln angeführten Seminare attestiert werden.

Fragen dazu sind an die Leiterin der Dozentenkonferenz (DK) oder den Leiter des Ausbildungs-Ausschusses (AA) des Instituts zu richten

DPG-IPV Module

Die Module sind nur relevant für DPG-IPV Kandidaten. Das DPG-IPV-Curriculum muss bei der Anmeldung zur Abschlussprüfung für jeden angegebenen Bereich erfüllt sein. Für jedes Semester müssen die Unterschriften der besuchten Seminare im IPV-Vorlesungsverzeichnis gesammelt werden.

Fragen dazu sind an den DPG-IPV Beauftragten des Instituts zu richten. Fragen können auch an das DPG-IPV Ausbildungszentrum gerichtet werden.

XII. Das DPG-IPV-Curriculum

Seit dem Sommersemester 2020 gilt das neue DPG-IPV-Curriculum für Teilnehmer am DPG-IPV-Ausbildungsgang.

Die Lehrinhalte des Curriculums sind in Module gegliedert, diese setzen sich aus mehreren Veranstaltungen/ Seminaren zusammen. Das Curriculum beinhaltet Grundlagen- und Aufbaumodule.

Grundlagenmodul 1: Psychoanalytisches Erstgespräch

Grundlagenmodul 2: Grundlagen psychoanalytischen Denkens

Aufbaumodul 1: Die psychoanalytische Situation, Äußerer und innerer Rahmen, Ethik

Aufbaumodul 2: Der psychoanalytische Prozess, Bewusste und unbewusste/präverbale Kommunikation, Behandlungstechnik Falldarstellung

Aufbaumodul 3: Kasuistisch-technische Seminare (im eigenen Institut)

Kasuistisch-technische überregionale Konferenzen (mind. 2mal jährlich)

Wahlpflichtmodul

IPV-Vorlesungsverzeichnis (mit Unterschriftenliste) herunterladen

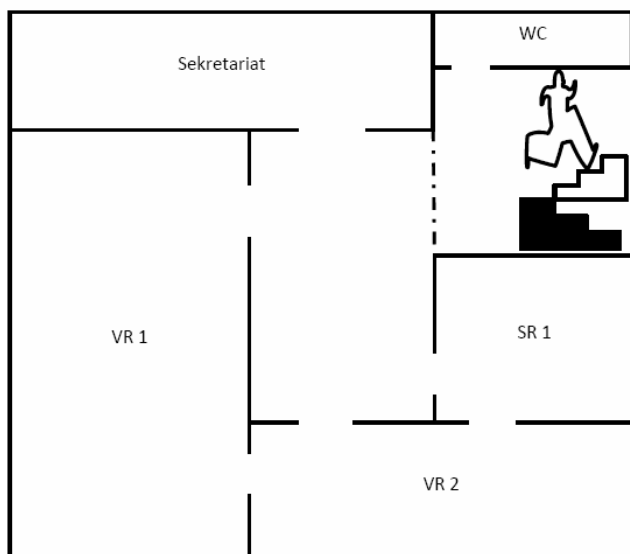
Teilnehmer der DPG-IPV-Aus-/Weiterbildung können das IPV-Vorlesungsverzeichnis des IPHD von der DPG Homepage herunterladen unter: https://dpg-psa.de/DPG-IPV_Ausbildungszentrum.html

Im IPV-VV enthalten ist die Unterschriftenliste, die zum Nachweis der erforderlichen Seminare und Stunden den Dozenten zur Unterschrift vorgelegt werden müssen.

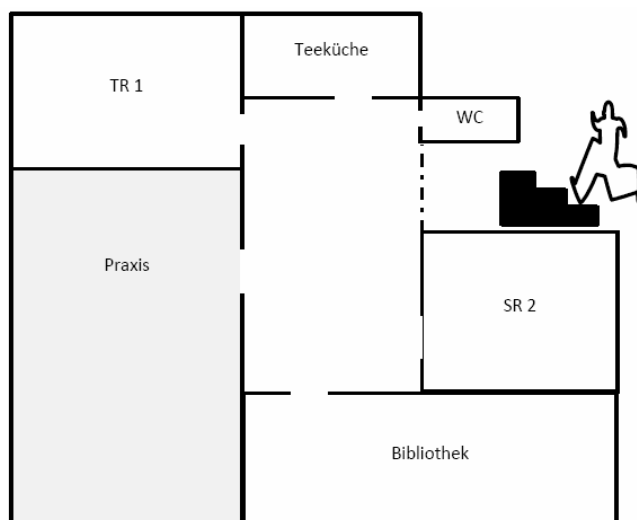
Bei Fragen zum Curriculum oder zur DPG-IPV-Ausbildung wenden Sie sich bitte an die/den DPG-IPV Beauftragte*n des IPHD, hier bekommen Sie auch eine detaillierte Fassung des Curriculums.

XIII. IPHD Raumplan

Erdgeschoss



Erstes Obergeschoss



VR 1 Versammlungsraum 1 (bis 60 Pers.)

VR 2 Versammlungsraum 2 (bis 25 Pers.)

Bibliothek (ohne Tische bis 20 Pers.)

SR 1 Seminarraum 1 (bis 12 Pers.)

SR 2 Therapieraum 2 (bis 10 Pers.)

TR 1 Therapieraum 1 (bis 12 Pers.)